

# Lkw-Verkehr im Wohngebiet löst Bedenken aus

## Bebauungsplan Weitere Diskussionen im Marktgemeinderat rund um die „Obere Breite“ in Weiler

**Weiler-Simmerberg** „Das kann ich nicht verantworten“, begründete Bruno Bernhard (CSU) seine Ablehnung zur Änderung des Bebauungsplanes „Obere Breite“ in Weiler in der jüngsten Sitzung des Marktgemeinderates. Auslöser seiner Bedenken war die geplante Abfahrt von Lkw der Firma Seeberger durch das noch zu bauende Wohngebiet. Bernhard sieht darin eine Gefährdung von Kindern. Noch mit Schrecken erinnere er sich an einen Lkw-Unfall mit einem Kind am Kirchplatz in Weiler. Seine Sorgen teilten zwar die meisten Räte. Am Ende der einstündigen Diskussion stimmten aber nur Bernhard sowie seine CSU-Ratskollegen Antonius Wucher und Xaver Fink gegen den Bebauungsplan. 13 Räte und Bürgermeister Karlheinz Rudolph stimmten dafür.

Mit dem Bebauungsplan „Obere Breite“ soll nicht nur Wohnbebauung in zentrumsnaher Lage in Weiler möglich werden, sondern auch die Erweiterung einer Wäscherei sowie der Firma Seeberger. Zwar soll ein vorhabenbezogener Bebauungs-

plan die Seeberger-Erweiterung regeln. Doch aufgrund der Lage an der Staatsstraße scheint klar: Eine Ausfahrt von der Firma direkt auf die Staatsstraße wird nicht genehmigt – so zumindest die Überzeugung von Bürgermeister Rudolph. Daher sei in den Planungen für die benachbarte „Obere Breite“ auch vorgesehen, dass die tägliche Abfahrt von zwei Seeberger-Lkw durch das neue Wohngebiet erfolge.

Es handele sich nicht um ein reines, sondern ein allgemeines Wohngebiet, in dem auch anderes, nicht störendes Gewerbe zulässig sei, erläuterte Planer Hubert Sieber. Und auch dies könne später zu Lkw-Verkehr führen. Im vorderen Bereich ist zudem ein Mischgebiet definiert, in dem die Wäscherei-Erweiterung vorgesehen ist. Planer Sieber sieht keine Möglichkeit, beide Nutzungen – Wohnen und Gewerbe –

„ohne Restrisiko“ in Einklang zu bringen. Bürgermeister Rudolph verwies darauf, dass die Firma Seeberger zuerst da gewesen sei: „Sie wurde später mit der Wohnbebauung eingeengt“. Nun habe die Firma Erweiterungsbedarf. Sei das am derzeitigen Standort nicht möglich, drohe eine Abwanderung.

Peter Rasthofer (CSU) verwies auf die Gefahr, dass in einigen Jahren möglicherweise ein anderer Be-

sitzer die Firmengebäude von Seehofer nutze – und dann mehr Lkw-Verkehr fließe. Und auch Werner Weiß (CSU) äußerte sich kritisch und hinterfragte die geplante Straßenführung. Die sei noch nicht festgelegt, so Sieber. Der Bebauungsplan gebe lediglich den Raum für die Straße vor. Der sei 7,50 Meter breit. Sehr wohl sei beispielsweise noch ein Fußweg möglich, damit sich die Zufahrt verenge und in der Folge langsamer gefahren werde.

Dr. Franz-Joseph Sauer (Freie Wähler) sah einen Konsens, „dass wir uns alle um Kinder sorgen“. Er plädierte dafür, die Bebauungsplan-Änderung zu beschließen, „damit die Wäscherei endlich bauen kann“. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan für die Seeberger-Erweiterung lasse noch genug Handlungsspielraum. Dem schloss sich die große Mehrheit der Räte an.

Keine Diskussion hatte es zu den letzten Änderungen des Planes gegeben. Mit einer maximalen Wandhöhe von 8,75 Meter sind demnach größere Wohneinheiten möglich. (owi)



Der Gemeinderat Weiler hat nach einstündiger Diskussion die Änderung des Bebauungsplans „Obere Breite“ beschlossen. Er ermöglicht die Wohnbebauung ebenso wie die Erweiterung der bestehenden Wäscherei (im Hintergrund). Foto: Olaf Winkler